

Themenbereich: Kelten

## Mont Lassois und der Krater von Vix

Achtung: Der Begriff „Krater“ hat in diesem Fall nichts mit einem Vulkankrater oder sonstigem Loch zu tun. Krater sind im antiken Griechenland verwendete bauchige Krüge aus Keramik oder Metall zum Mischen von Wein mit Wasser. Die meisten Krater hatten ein Volumen von 50 bis 100 Liter und waren bemalt oder mit Reliefs verziert.

Der Krater von Vix ist etwas Besonderes. Er ist der größte bisher gefundene Krug, 164 cm hoch, mit einem Volumen von 1100 Liter (Bild 1).

Es ist ein griechischer Krug aus einem Grab von -500, erstaunlich weit entfernt von Griechenland, im Norden Frankreichs in Burgund. Es ist ein reich verzierter Krug, geschmückt mit antiken griechischen Kriegerern und - als Henkel des Kruges - zwei Furcht einflößenden Gorgonen (Gorgonen sind Schreckgestalten mit Schlangenhaar aus der griechischen Mythologie, die jeden, der sie anblickt, zu Stein erstarren lassen) (Bild 2).

Der Krug besteht aus Bronze mit einer Wandstärke von 1,0 bis 1,3 mm, eine gusstechnische Leistung! Man kann den Krug im Museum von Chatillion-sur-Seine anschauen.

Und ihr gehörte der Krug: der „Fürstin von Vix“ (Bild 3). Sie starb ungefähr dreißigjährig um -500. Man fand ihr Grab 1953 bei der Ortschaft Vix unterhalb des Mont Lassois, in der Nähe der heutigen Stadt Chatillion-sur-Seine. Das Grab war ein ca. 6 m hoher Grabhügel mit einem Durchmesser von ca. 42 m.

Die sterblichen Überreste der Toten waren auf den Kasten eines Wagens gebettet. Die vier Räder des Wagens waren abmontiert und entlang der Grabwand aufgestellt. Natürlich sind nur die Metallteile erhalten. Man hat den Wagen anhand der Fundteile jedoch wieder rekonstruiert. Man kann ihn im Museum von Chatillion-sur-Seine ansehen. Die Tote war von Kopf bis Fuß mit sehr vielen Schmuckstücken



Abb. 1: Der Krater von Vix ist der größte bisher gefundene Krug, 164 cm hoch, mit einem Volumen von 1100 Liter.



Abb. 2: Es ist ein reich verzierter Krug, geschmückt mit antiken griechischen Kriegerern.

ausgestattet. Unter anderem mit einem Halsring aus 24 Karat Gold von 480g. Man nimmt aufgrund der Grabbeigaben an, dass es sich um eine Fürstin oder mindestens eine sehr hoch gestellte Person handelte.

Die Gebeine, die man fand, waren in keinem guten Zustand. Der Schädel war jedoch noch gut erhalten, und so konnte man eine Totenmaske rekonstruieren (Bild 3).

Sehen wir uns den Ort des Ge-

schehens an. Der Mont Lassois, an dessen Fuß die spektakulären Funde gemacht wurden, ist ein allein stehender Berg, der sich aus einer flachen Ebene heraushebt und einen ausgezeichneten strategischen Standort ergibt (Bild 4).

Er ist vergleichbar mit unseren Kelten-Bergen in Deutschland, wie der Ipf bei Bopfingen, die Heuneburg und der Hohenasperg. Auch bei diesen Bergen nimmt man keltische Besiedelung in der gleichen Zeitperiode an.

Die Verteilung der Fundorte am Mont Lassois sieht man in Bild 6. Man sieht sechs Grabhügel und eine Nekropole um den frei stehenden Berg. Die keltische Befestigung war auf dem östlichen Kopf, dem Mont Saint-Marcel.

Machen wir uns einmal ein Bild der Situation um -500. Die Funde zeigen uns ein interessantes Bild der Handelstätigkeit in dieser Zeit. Wir finden Waren und Gegenstände aus Griechenland und Etrurien im Norden Frankreichs. Die Etrusker waren Spezialisten der Metallgewinnung und Metallverarbeitung, die Griechen erfahrene Händler. Die einen fertigten, die anderen handelten damit. Der große Umschlagplatz am Mittelmeer war Marseille, eine griechische Handelsmetropole. Keramik aus Griechenland und Metallgegenstände aus Etrurien wurden hier von Seeschiffen umgeladen. Der Weitertransport bis weit nach Norden erfolgt über die Flüsse Rhone und Saone.

Für eine harte Bronze wird Zinn benötigt. Zinn musste in den Mittelmeerraum importiert werden. Ergiebige Minerale gibt es auf den Britischen Inseln. Der kürzeste Transportweg geht über See bis Le Havre und dann mit dem Flussboot die Seine herunter nach Südosten bis nach Burgund. Hier jedoch gibt es eine Strecke zwischen Seine und Saone, die auf dem Landweg gemacht werden muss, d. h. hier musste umgeladen und gelagert werden. Und hier liegt der Mont Lassois.

Welch idealer Platz zum Handeln. Zinn aus dem Norden wird bezahlt mit Metallwaffen, Werkzeugen und Keramik aus dem Süden. Und – lassen wir mal unsere Fantasie spielen – Wein aus dem Süden zum Export nach England. Da nimmt man preiswerten Wein aus dem Süden Burgunds und mischt mit Wasser und vielleicht Traubensaft eine vorzügliche Spätlese – Exportqualität für England.

War unsere Fürstin von Vix mit ihrem überdimensionalen Mischgefäß vielleicht die erste professionelle Weinpanscherin?



Abb. 3: Totenmaske



Abb. 4: Der Mont Lassois.



Abb. 5: Plateau, auf dem zum Teil noch gegraben wird.

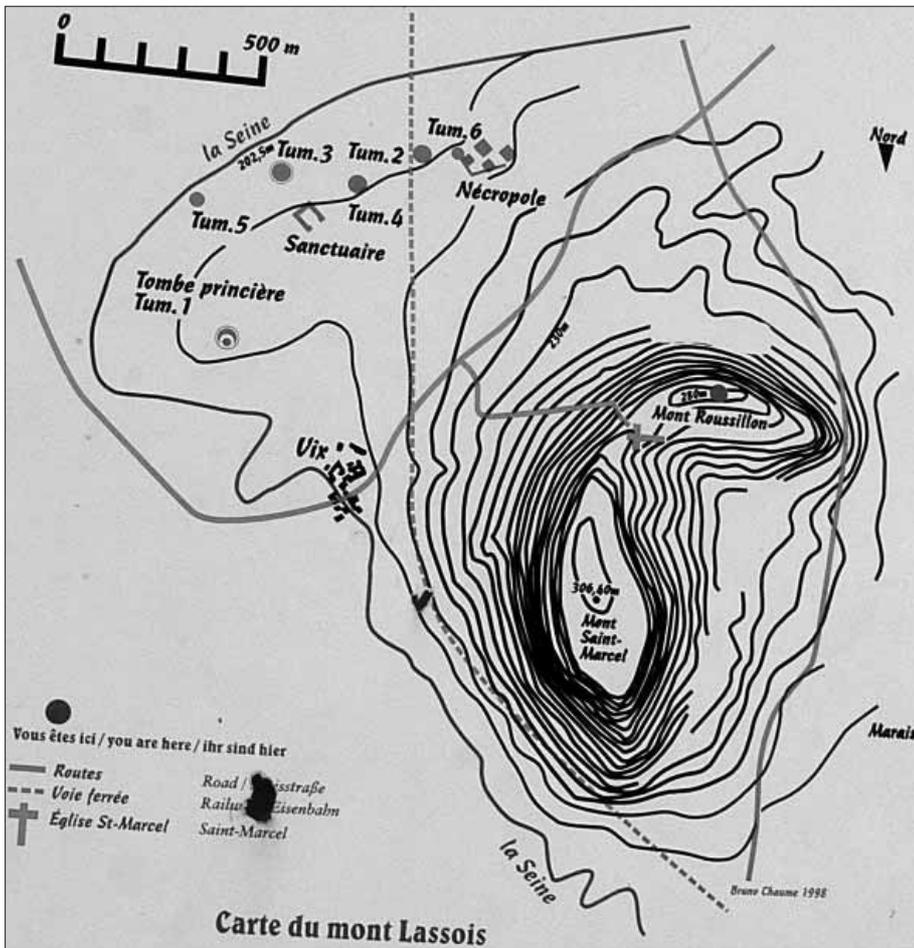


Abb. 6: Die Verteilung der Fundorte am Mont Lassois.

einer Begehung des Mont Lassois. Das Museum ist leicht zu finden. Mitten im Zentrum der Stadt.

**2. Der Mont Lassois.** Wie üblich, wenn gegraben wurde, ist alles im Museum und vor Ort nichts mehr zu sehen. Man kann den Mont Lassois hinaufgehen oder fahren und findet auf dem Gipfel vor einer Friedhofskapelle einen Aussichtspunkt mit Informationstafel. Es gibt keinen Hinweis auf die Lage der früheren Höhensiedlung.

Für einen EFODONer ist das natürlich unbefriedigend. Wir suchten und fanden dann das Plateau, indem wir rechts an der Kapelle vorbei einen schmalen Hohlweg im Wald hinaufstiegen. Nach ca. 200 m erreichten wir ein leeres Plateau, auf dem zum Teil noch gegraben wird (Bild 5).

Direkt im Wald kann man noch den früheren Aufstieg zur Höhensiedlung erkennen, ein Weg, von Wällen eingesäumt, der zu einem Querwall und Graben führt (Bild 7). Auf dem Bild sind die Wälle nur schwer zu erkennen. In der Natur sieht man die alte Trasse deutlicher. Wenn man vom Plateau aus nach Osten schaut, sieht man zwei weitere Hügel (Bild 8). Wir haben uns nicht die Zeit genommen, dort hinaufzusteigen. Ich könnte mir jedoch vorstellen, dass auf diesen Hügeln auch Besiedlungsspuren erkennbar sein müssten.

**So finden Sie hin:**

Chatillion-sur-Seine liegt an der N 71 ungefähr auf halber Strecke zwischen Troyes und Dijon. Fahren Sie zum Mont Lassois von Chatillion-sur-Seine auf der N 71 ca. 6 km Richtung Troy und biegen in den Ort Vix ab. Hier finden Sie eine Beschilderung zum Mont Lassois.

(Wilfried Augustin)



Abb. 7 (oben): Direkt im Wald kann man noch den früheren Aufstieg zur Höhensiedlung erkennen.

Abb. 8 (rechts): Wenn man vom Plateau aus nach Osten schaut, sieht man zwei weitere Hügel



**Was ist noch zu sehen am Mont Lassois?**

**1. Das Museum in Chatillion-sur-Seine** ist unbedingt ansehenswert. Am besten als Erstes besuchen, vor